

Das neue Buch

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 37

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Vater lacht, die Mutter lacht,
vier Augen werden heller,
weil's wieder einmal Käse gibt
und erst noch «Appenzeller»!





In zweiter Auflage erschienen:

Heitere Chirurgie

Ein medizinisches Bilderbuch von Hans Moser
Mit einem Vorwort von Dr. Walter Ott

«Hans Moser hat in seinem Buch «Heitere Chirurgie» aus der beruflichen Tätigkeit des Arztes so viele nette und herzlichen Humor verratende Situationen mit dem Zeichenstift erfaßt, daß wir es als Lektüre allen, die irgendeine Beziehung zum Arzt haben, sehr empfehlen können.»

Der Zürcher Oberländer

80 Seiten, Fr. 7.— Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

Junge mit eigenem Willen
mit Sinn für Rasse



neue
rauchen die
extra helle
extra leichte

extra chiani

ohne Halm

man nicht
sie so gut

Blauband

Bei Blauband-Brissago inhaliert
deshalb verträgt man

Alfred Tobler
Der Appenzellerwitz

Fr. 4.25

Das Buch zwingt zu befreiendem Lachen und ist eine vorzügliche Studie aus dem schweizerischen Volksleben. Mit dem «Appenzellerwitz» können die Stunden der Muße verkürzt und gewürzt werden. Ein wahrhaft fröhliches Heimatbuch für alle Kreise, die den schalkhaften Appenzellerwitz lieben.

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach erhältlich.



«Die Schweizer sind anders»

Eine Kostprobe aus diesem neuen Buch von Ad. Guggenbühl (Schweizer Spiegel-Verlag) haben wir im Heft Nr. 35 bereits gebracht. Es geht dem Verfasser um die Fragen, ob es eine schweizerische Eigenart gebe, worin sie allenfalls bestehe, ob sie überhaupt erhaltenswert sei und wie sie sich angesichts technischer, wirtschaftlicher und politischer Integrationsbestrebungen behaupten könne: Es geht um die «geistige Landesverteidigung». Das Buch ist aufzufassen als ein Steinwurf ins Wasser; daß es dabei Ringe gibt, nämlich Diskussionen darüber, wäre erwünscht. Die Frage «Nationale Eigenständigkeit?» wird behandelt auf 125 Seiten in den Kapiteln «Sonderfall Schweiz» und «Erscheinungsformen schweizerischer Eigenart». Auf weiteren 225 Seiten wird Gefährdung und Erhaltung dieser Eigenständigkeit untersucht, wobei der Verfasser einleitend die Gefährdung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit beleuchtet und die derzeitige demographische Ueberfremdung untersucht und schließlich die gegenwärtige Gefährdung der geistigen Eigenständigkeit unter die Lupe nimmt, ehe er die Eigenständigkeit des helvetischen Sonderfalles mit den europäischen Integrationszielen konfrontiert. Wenn Adolf Guggenbühls Buch zur Einsicht verhilft, daß die Schweiz des Jahres 2000 nicht mehr die Eidgenossenschaft von heute sein wird, daß es aber wichtig ist, «daß sie dann in allem Wesentlichen dieselbe Individualität Schweiz sein wird, die sie in allen früheren Wandlungen als sich gleich bleibend gewesen ist» – dann hat das Buch seinen Zweck erfüllt. *Johannes Lektor*

Zur Feststellung ...

daß sich gemäß Liste des aargauischen LdU auch Alfred Rasser um einen Nationalratssitz bewerbe,

stellt sich die Frage,

ob wir im eidgenössischen Parlament noch eines Läpplis bedürfen?

Widder